



FOTO: © GETTY IMAGES

■ Es wird bei der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung ein Krebsabstrich gemacht, das heißt, es werden Zellen vom Muttermund entnommen und anschließend wird im Labor untersucht, ob die Zellen zum Beispiel durch HPV verändert sind. Bei einem auffälligen Pap-Befund kann es sich um eine eventuelle Vorstufe von Gebärmutterhalskrebs handeln. Das ist aber immer primär kontrollbedürftig und nicht sofort behandlungsbedürftig. Ein einmaliger auffälliger Abstrich ist kein Grund, aus allen Wolken zu fallen, sondern es gehört nach einer gewissen Zeit kontrolliert, ob der Abstrich auffällig bleibt. Bei der Kontrolle wird dann auch eine HP-Virus-Typisierung durchgeführt, um zu schauen, ob ein HPV-high-risk-Stamm vorhanden ist (es gibt hier mehrere). Wenn der Abstrich auffällig bleibt, muss eine Biopsie gemacht werden, wobei eine Gewebeprobe entnommen wird.

Positiver Abstrich? Nicht aus allen Wolken fallen!

Wie sich HPV überträgt, was ein auffälliger Abstrich bedeutet und warum sich sowohl Frauen als auch Männer schützen sollten, erklärt Dr. Eva Lehner-Rothe im Interview.

Text
Redaktion

Was sind humane Papillomviren (HPV) eigentlich, und wie werden sie übertragen?

■ HPV steht für humanes Papillomvirus. Vier von fünf Menschen kommen im Laufe ihres Lebens mit HPV in Kontakt, in den meisten Fällen verlaufen HPV-Infektionen unbemerkt und heilen von selbst wieder aus. HP-Viren dringen durch kleine Verletzungen in die Schleimhäute ein und vermehren sich im Inneren der Zellen. Die Übertragung ist nur durch Geschlechtsverkehr möglich.

Meist kann das Immunsystem die Viren erfolgreich bekämpfen, gelingt das nicht, kann sich eine chronische HPV-Infektion entwickeln und es können Tumorerkrankungen daraus entstehen. Es gibt 150 verschiedene HPV-Typen, circa 40 Subtypen verursachen Infektionen im Genitalbereich, andere befallen Gesicht, Hände oder die Füße. Nicht jede HPV-Infektion führt also zu Krebs.

Besteht bei einem auffälligen Pap-Befund sofort Grund zur Sorge?



FOTO: © ZVG

Dr. Eva Lehner-Rothe
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Für wen ist die Impfung gegen HPV sinnvoll?

■ Die HPV-Impfung ist sinnvoll und dringend zu empfehlen für alle – Männer und Frauen. Auch Erwachsene bis zu einem Alter von 40 Jahren sollen sich impfen lassen. Eine Impfung ist auch dann sinnvoll, wenn man erwiesenermaßen HPV-positiv ist – man hilft so dem Körper, mit dem Virus besser fertigzuwerden. Frauen, die wegen eines auffälligen Abstrichs eine Gewebeentnahme hatten und sich danach impfen lassen, haben im Vergleich zu Frauen, die sich nicht impfen lassen, eine geringere Wahrscheinlichkeit, dass der Abstrich wieder auffällig ist. Kinder werden innerhalb des Jugendimpfprogramms mit neun Jahren gratis geimpft. Erwachsene müssen die Impfung selbst bezahlen. Dabei sind drei Teilimpfungen zu je 205 Euro notwendig. ■